

auch von Lutzengütle kennen. Dabei waren aber auch Stücke, die nicht die für Melaun charakteristischen Verzierungen trugen und deren Randprofile für die Urnenfelderzeit charakteristisch sind (Innenkantung des Randes, abgestrichener Rand). In dem hangabwärts liegenden, also im südwestlichen Teil des Feldes, fehlte die verzierte «Laugener»-Keramik fast ganz.

## Feld 2

Das Feld 2 umfasst die schon genannten drei, treppenartig hintereinander liegenden Kulturschichten. Wie dort, besonders in den beiden oberen Teilen, die Steine in der Kulturschicht wirr und unregelmässig lagen, zeigt Abb. 3. Im nordöstlichen Teil von Feld 2 fehlte die Melauner-Keramik gänzlich. Hier fanden wir zwischen den Steinen hauptsächlich Scherben von der Art, wie wir sie aus der tiefen Schicht vom Schneller kennen, also Keramik der älteren Urnenfelderkultur. In der oberen Schicht, über den Steinen, fehlten aber auch die späten Graphitton-Scherben mit Kammstrich nicht. Die tiefe Grube zwischen m 19 und m 20 lieferte neben einer Anzahl Scherben der Urnenfelderkultur, auch etwas Tierknochen. Auch hier scheint es sich um eine Abfallgrube zu handeln.

Der südwestliche Teil von Feld 2 umfasste auch noch die schwarze Kulturschicht zwischen m 24 und m 26. Hier lagen kleine, plattige Steine, wie sie sich auch noch im anstossenden Schnitt 7, sowie in den Schnitten 10 und 11 fanden. (Vergl. Abb. 4). Über und zwischen diesen Steinen fanden wir wieder eine ganze Anzahl schöner verzierter Melauner-Scherben. Unter der Steinlage fehlte das gekantete Randprofil. Was wir dort an Keramik fanden, macht einen älteren Eindruck und dürfte wohl der frühen und mittleren Bronzezeit angehören.

## Feld 3

In Feld 3 war ebenfalls eine plattige Steinlage vorhanden. Darüber und darunter lagen Kulturschichten. Die obere lieferte noch etwas Melauner-Ware, die tiefere Keramik der älteren Art. Der Felsgrund lag hier teilweise sehr hoch (Vergl. Abb. 6) und die Kulturschicht keilte gegen Nordost allmählich aus.